

Interessenverband Nagelplatten

Starke Verbindungen

► Vorstandswahlen und der Holzschutz waren die beiden großen Themen auf der Mitgliederversammlung der „Gütegemeinschaft Nagelplattenprodukte“ und des „Interessenverbands Nagelplatten“, die Februar 2013 in Ostfildern stattfand.



◀ Der neu gewählte GIN-Vorstand.
Vordere Reihe (v.l.n.r.):
Elke Krug-Hartmann, Jochen Meilinger und Detlev Schnitker.
Hintere Reihe (v.l.n.r.):
Rolf Janssen, Ralf Stoodt, Hans Werner Backes sowie Geschäftsführer Joachim Hörmann.
Es fehlen: Jerg Bartenbach, Bodo Mierisch und Kay-Ebe Schnoor

Hand zu sichern“, sagte er. Dementsprechend ist die Auslastung der Betriebe ausgezeichnet, zog Hörmann eine positive Bilanz der regen Verbandstätigkeit.

Mit Herz und Sachverstand

Weitere Gründe, weshalb Nagelplattenkonstruktionen mit kräftigem Rückenwind segeln, sind die Leistungsbereitschaft und -fähigkeit des Verbandes und seiner Mitgliedsunternehmen. „Der GIN bietet Services, eröffnet Chancen, gibt Möglichkeiten. Dazu zählt zum Beispiel die Möglichkeit, die eigene Gütesicherung nachprüfbar zu gestalten, um das begehrte RAL-Gütezeichen zu erwerben“, führte Jochen Meilinger (Meilinger Holzbau) aus, der von der Mitgliederversammlung in seinem Amt als 1. Vorsitzender einstimmig bestätigt wurde.

Zum 2. Vorsitzenden wählte sie Kay-Ebe Schnoor (Ing.-Holzbau Schnoor), zu weiteren Vorständen Hans Werner Backes (HSH Hennefer System Holzbau), Jerg Bartenbach (MiTek Industries), Rolf Janssen (Janssen Holzbau), Elke Krug-

Auf stolze 46 Mitgliedsunternehmen ist der Interessenverband Nagelplatten angewachsen. Die meisten von ihnen gehören auch der Gütegemeinschaft Nagelplattenprodukte an und dürfen aufgrund regelmäßiger Eigen- und bestandener Fremdüberwachungen das begehrte RAL-Gütezeichen 601 führen. Beide Organisationen sind eng verzahnt, nennen sich zusammen „GIN“ und haben einen gemeinsamen Vorstand.

„Exzellente Qualität ist unser aller oberste Maxime“, brachte GIN-Gründungsmitglied Walter

Bauer das gemeinsame Credo auf den Punkt. Wie diesem hohen Anspruch – vor dem Hintergrund sich wandelnder Märkte und technischer Normen auf nationaler wie auf europäischer Ebene – am besten Geltung verschafft werden kann, wurde am Samstag, 23. Februar 2013, bei der diesjährigen Mitgliederversammlung im Verbändehaus „Forum Holzbau“ lebhaft diskutiert. Neben den satzungsgemäßen Neuwahlen standen zahlreiche anspruchsvolle Themen aus den Bereichen Technik, Marketing und Gütesicherung

auf dem Programm. Breiten Raum nahm die Frage des Holzschutzes ein.

Geschäftsführer Joachim Hörmann wies auf die überaus rege Ausschussarbeit hin, die den GIN auszeichnet: Allein 2012 haben sich 20 Gremiensitzungen im Forum Holzbau mit Fragen des Wohn- und Nichtwohnbaus befasst. „Aktivitäten auf hohem fachlichen Niveau tragen dazu bei, dass immer mehr Architekten nach Ostfildern kommen, um Holzbau zum Anfassen zu erleben und sich Informationen aus erster

Hartmann (Krug Holzbau), Bodo Mierisch (Opitz Holzbau) und Detlev Schnitker (Wolf Systembau).

Engagierte Gremienarbeit

Auch in den Ausschüssen waren die Funktionsträger neu zu bestimmen: Als Obmann im Technischen Ausschuss wurde Theo Schönhoff, wissenschaftlicher Mitarbeiter der TU Braunschweig am Lehrstuhl von Prof. Dr. Manfred Kessel, bestätigt, dessen Sachkompetenz ebenso hoch geschätzt wird wie seine Fähigkeit, komplizierteste Sachverhalte mit verständlichen Worten nachvollziehbar zu erklären.

Obmann im Ausschuss für Marketing wurde erneut Hans Werner Backes (HSH). Seine Wiederwahl bietet Gewähr für die Fortführung eines ambitionierten Kurses, der sich unter anderem im neuen Corporate Design ausdrückt. Zum gründlich modernisierten Verbandsauftritt zählt u. a. ein ausdrucksstarkes neues Logo, das die besondere Stärke von Nagelplattenverbindungen prägnant vor Augen führt.

Einen Wechsel gab es wie erwartet an der Spitze des Güteausschusses: Hier tritt der staatlich anerkannte und vereidigte



▲ Die neue Bild-Wort-Marke des GIN drückt die Stärke von Nagelplattenverbindungen eindrucksvoll aus

Sachverständige Ralf Stoodt die Nachfolge von Odilo Großthanner an, der sich nach vielen Jahren engagierter und erfolgreicher Verbandsarbeit aus dem aktiven Berufsleben zurückgezogen hat. Hörrmann würdigte Großthanners Verdienste und wünschte ihm im Namen aller GIN-Mitglieder alles Gute.

Kein chemischer Holzschutz

Im Rahmen der Mitgliederversammlung bekräftigten Repräsentanten des GIN nochmals ihre eindeutige Haltung zur novellierten Holzschutznorm DIN 68800, die als anerkannte

Regel der Technik in der Praxis anzuwenden ist. Theo Schönhoff machte deutlich: „Im Anwendungsbereich von Nagelplatten ist grundsätzlich kein Holzschutz nötig. Denn in Fragen des Holzschutzes ist die DIN 68800-1 als Steuerungsnorm zu betrachten; ihre Ausführungsbestimmungen schlagen sich in DIN 68800-2 bis -4 nieder.“

Weiterhin führte er aus, dass Nagelplattenkonstruktionen immer zum Einsatz unter Dach bestimmt sind, also in einer vor Witterungseinflüssen geschützten baulichen Umgebung. Um einem rein theoretisch denkbaren Pilz- oder Insektenbefall vorzubeugen, verlangt der GIN von seinen Mitgliedsbetrieben, bei den zum Verbau bestimmten Hölzern auf eine maximale Holzrestfeuchte von unter 20 Prozent zu achten, am sichersten erzielbar durch technische Trocknung.

Technisch getrocknetes Holz ist vor Insekten- und Pilzbefall optimal geschützt, so dass die Teile 68800-3 und 68800-4 der novellierten DIN für Nagelplattenkonstruktionen nicht relevant sind. Denn Pilze brauchen zum Wachsen eine Fasersättigung von über 30 Prozent Holzrestfeuchte. Bei Nagelplattenkonstruktionen mit tech-

nisch getrocknetem Holz ist ein Befall daher nicht zu befürchten. Im Zuge der technischen Trocknung verschwinden zudem sämtliche Lockstoffe für Insekten. Eine Populationsbildung in oder an Nagelplattenkonstruktionen ist somit ausgeschlossen und chemische Holzschutzmittel braucht es deshalb nicht.

Auch aus der europäischen Holzschutznorm DIN EN 335 lässt sich keine Notwendigkeit für eine Verwendung chemischer Holzschutzmittel herleiten, da sie keine Angaben zum baulichen Holzschutz macht.

„Die Notwendigkeit des chemischen Holzschutzes ist im Holzbau in den Gebrauchsklassen GK0 und GK1, die in der Regel bei Nagelplattenbinderkonstruktionen maßgeblich sind, nicht mehr gegeben; dem konstruktiven Holzschutz gebührt eindeutig Vorrang“, resümiert Stoodt. Aus der Holzschutznorm-Novelle ergeben sich somit konkrete Nachhaltigkeits-, Gesundheits- und Kostenvorteile, die Nagelplattenkonstruktionen der GIN-Mitglieder positiv von anderen Ausführungen unterscheiden.

Achim Zielke, Bad Honnef ■

Weitere Infos gibt es unter: www.nagelplatten.de



▲ Die GIN-Geschäftsstelle befindet sich im Anfang 2011 eröffneten Verbändehaus „Forum Holzbau“ in Ostfildern bei Stuttgart



▲ Da Nagelplattenbinder der GIN-Betriebe aus technisch getrocknetem Holz hergestellt sind, brauchen sie keinen chemischen Holzschutz